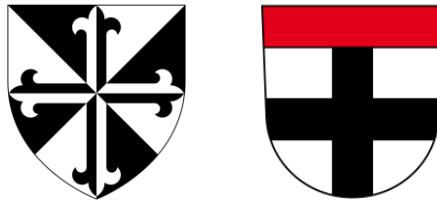


Ausflug der GHGO-Mitglieder nach Konstanz am 30.5.2015



Links: Wappen der Dominikaner, rechts: Wappen von Konstanz

Zum Abschluss des jeweiligen Vereinsjahres unternehmen die Mitglieder des Vereins einen Jahresausflug, der meist zu einem interessanten Ziel innerhalb der Kantone SG-AI-AR-TG führt.

In diesem Jahr ging es zu einer Führung durch Konstanz im Hinblick auf das Konzil, welches vor 600 Jahren in Konstanz stattfand. Trotz bedecktem Himmel- es blieb aber den ganzen Tag trocken- hatten sich insgesamt 28 Personen zur Führung eingefunden. Die Organisation hatte unser „Reiseleiter“ Kurt Zuckschwerdt wie immer mustergültig vorgenommen, sodass mögliche Pannen ausbleiben mussten. Unsere junge Führerin-Frau Maren Hyneck, M.A.-lotste die Gruppe gekonnt durch alle Fährrnisse eines riesigen Besucherandranges bei der Bootsanlegestelle, vor dem Konzilsgebäude und am Eingang des Inselhotels wie auch durch die Gassen von



Konstanz.

Blick über den Gondelhafen zum Turm des Bahnhofes.

Vor dem Konzilsgebäude war ein erster Marschhalt und wir hörten Erklärungen zum Gebäude und zum Konzils



Wolf Seelentag, Peter Egger, Kurt Aerne mit Gattin, Frau E. Ziegler, Herr H. Oehler



Das Konzilgebäude ist eine Sehenswürdigkeit in Konstanz an der Uferlinie des Bodensees. Der dreigeschossige, massive Steinbau mit Walmdach wurde 1388 als Warenlager für reisende und ortsansässige Händler errichtet und diente fast 500 Jahre lang als Umschlagplatz für Handelswaren am Konstanzer Hafen. Während des Konstanzer Konzils fand im Jahr 1417 das Konklave zur Wahl von Papst Martin V. in diesem geräumigen Bauwerk statt. Aus diesem Grund bürgerte sich im 19. Jahrhundert die Bezeichnung „Conciliumsgebäude“ ein; heute wird das Bauwerk lokal auch einfach „Konzil“ genannt. Es gilt als größter erhaltener mittelalterlicher Profanbau in Süddeutschland und wird seit 1912 als Restaurant, Festsaal und Kongresszentrum genutzt. (Quelle: Wikipedia)

Konzil von Konstanz
5. November 1414–
22. April 1418

Akzeptiert von	<u>Römisch-katholische Kirche</u>
Einberufen von	<u>Gegenpapst Johannes XXIII.</u>
Präsidium	<u>König Sigismund, Gegenpapst Johannes XXIII.</u>
Teilnehmer	600 Kleriker
Themen	<u>Abendländisches Schisma</u> , Lehren von <u>Jan Hus</u> , <u>John Wyclif</u> und <u>Hieronymus von Prag</u> , <u>Konziliarismus</u>

Dokumente

Wichtigste Dokumente: Dekrete mit Aufzählung und Verurteilung der „Irrtümer“ von Jan Hus und John Wyclif, Fragebogen für deren Anhänger in der Bulle Inter cunctas, Dekret Cum in nonnullis, Dekret Quilibet tyrannus, Dekret Haec sancta, Dekret Frequens (Quelle: Wikipedia)

◀ Konzil von Vienne

Konzil von Basel/Ferrara/Florenz ▶

Liste der ökumenischen Konzilien



Konzilssitzung im Konstanzer Münster (aus der Chronik des Konzils von Konstanz des Ulrich Richental)

Die Lehren von Jan Hus aus Prag waren ein besonderes Traktandum, der in seiner Heimat nicht nur lateinisch sondern auch tchechisch predigte, womit er natuerlich die Basis der Gläubigen besser erreichte als mit Latein. Das war dem damaligen herrschenden Papst ein besonderes Aergernis. Jan Hus wurde zum Konzil von Konstanz freies Geleit zugesichert, das Versprechen konnte aber in Laufe des Konzils nicht mehr aufrecht erhalten werden und so wurde Jan Hus verhaftet und in den heute noch sichtbaren Husturm eingesperrt, der am jetzigen Insel-Hotel auf der Seeseite angebaut ist. Dieser Turm gehörte auch zum Dominikanerkloster.



Frau Hyneck erklärt am Kai die Bedeutung der im Hintergrund sichtbaren Imperia, welche die Hafeneinfahrt von Konstanz beherrscht. Das 1993 vom Bildhauer Peter Lenk errichtete Kunstwerk wurde in Anlehnung an die Erzählung von Balsac` Sappho erschaffen. Die Skulptur stellt eine Kurtisane dar, die anlässlich des Konzils – der Chronist Ulrich Richental spricht von ca. 700 Kurtisanen, die anlässlich des Konzils in Konstanz gewesen sein sollen-ihre Verführungskünste bei allen Beteiligten-Päpste-Könige-Kardinäle- ausprobiert haben soll. Auf dem Querbalken der Waage sitzt König Sigismund und Papst Martin V., das weltliche und geistige Vorbild der damaligen Zeit. Die Skulptur ist neun Meter hoch und 18 Tonnen schwer. Sie dreht sich auf ihrem Sockel innerhalb 4 Minuten einmal um sich selbst. Im Sockel ist eine Pegelstation eingebaut. Ein weiteres Highlight des Ausfluges war die Besichtigung des Kreuzgangs des ehem.Dominikanerklosters, welcher jetzt innerhalb des Hotels liegt.Die Wandmalereien schuf der Kunstmaler Carl von Häberlin aus Stuttgart von 1878 bis 1894. Sie zeigen



biblische Szenen.



Die ehemalige Kirche wird als Festsaal des Hotels genutzt. Die Märtyrer-Fresken sind noch erhalten. In der Vorhalle, die an den Westflügel des Kreuzgangs angebaut war, befand sich ein etwa 6 m langes Wandgemälde mit einem Totentanz. Die vorhandenen Reste wurden 1965 beim Umbau des Hotels hinter der Rückwand der Empfangshalle zugemauert. Der Festsaal wurde leider bei der Führung nicht gezeigt.



So sieht der Innenhof des Kreuzgangs aus, der Brunnen in der Mitte ist nach dem berühmtesten Klosterschüler benannt: Heinrich von Suso (1295-1366) nannte er sich als Klosterschüler und Mönch, er kam ursprünglich aus der Thurgauer Familie von Berg.



Unsere Führung endete vor dem sehr schön restaurierten alten Haus „zur vorderen Jungfrau“ (es gibt auch ein Haus mit dem Namen „Hintere Jungfrau“). Das Haus steht in der Nachbarschaft zum sog. Hohen Haus in Konstanz, welches das erste in Stein aufgeführte Haus in Konstanz war. Es lehnt sich an die in Italien bekannten Wohntürme an.

Im Konzil versammelten wir uns dann zum Mittagessen, jeder durfte soviel essen und trinken wie er wollte- und es auch selbst bezahlen. Am späten Nachmittag machten wir uns dann auf zur Heimreise. Gerne werden wir an diesen Tag der Gemeinschaft zurückdenken.

1.6.2015
Hansmartin Unger